

REFERAT: Medienorientierung

Referentin	Regierungspräsidentin Barbara Egger-Jenzer
Thema	Der „Lötschberger“ - ein wichtiges Element für die Erschliessung des Berner Oberlandes
Datum	Freitag, 8. August 2008
Ort	Frutigen, BLS Interventionszentrum <i>Es gilt das gesprochene Wort!</i>

Der „Lötschberger“ ist da!

Meine Damen und Herren, ich bin versucht zu sagen: Endlich!

Endlich ist er da. Wir haben ihn gesehen und wir sind mit ihm gefahren. Und ich hoffe nun, dass es nicht mehr lange dauern wird, bis *alle* Reisenden ins Kandertal und über den Lötschberg die neuen Züge geniessen können.

Das neue Angebot im öffentlichen Verkehr, so wie es seit dem Fahrplanwechsel im letzten Dezember hier im Kandertal eingeführt wurde, hat es nicht leicht gehabt. Ich habe sie nicht gezählt, die Briefe von verärgerten Bürgerinnen und Bürgern, die meine Mitarbeiter und ich vor dem Fahrplanwechsel und auch noch danach beantworten mussten – ich habe sie nicht gezählt, aber es waren viele. Vor einem Jahr war sogar eine Delegation aus dem Kandertal bei mir zu einer Aussprache über den neuen Fahrplanentwurf. Auch im Parlament war das neue Angebot für die Täler hier im Berner Oberland mehr als einmal Gegenstand von Vorstössen.

Der Kanton Bern hat nun aber seine Versprechen eingelöst:

1. Wir haben neues Rollmaterial angeschafft. Dieses bringt neuen Komfort für die Fahrgäste. Zudem sieht der Zug auch richtig knackig aus. Es ist auch möglich, die Züge rasch zu trennen und zusammenzuführen. Dieses neue Rollmaterial ermöglicht so Direktverbindungen: Züge aus Bern werden in Spiez geteilt: Ein Teil des Zuges fährt weiter nach Brig, der andere ins Simmental.
2. Ab 2012 werden wir auf der Bergstrecke den Stundentakt der Bergstrecke den ganzen Tag über nach Bern weiterführen. Der Kanton Bern hat nie einen Zweifel daran gelassen, dass die Bergstrecke ihre wichtige Funktion zur Erschliessung der Region behalten soll, und zwar sowohl für die Bewohner als auch als Ferien- und Ausflugsziel.

Zurzeit fährt der Regionalexpress Lötschberg 7 mal täglich direkt nach Bern. Bei den anderen Verbindungen muss man in Spiez umsteigen. Mehr ist leider nicht möglich, denn wir haben im Raum Bern Kapazitätsprobleme. Wir werden dieses Problem lösen. Bis 2012 bauen die SBB das 3. Gleis Rütli – Zollikofen, welches zur Behebung dieses Engpasses nötig ist. Der Kanton Bern beteiligt sich an diesem Ausbau mit 22 Millionen Franken. Wenn dieses Gleis gebaut ist, sind alle Züge als Direktverbindungen bis Bern möglich.

Oft werde ich gefragt, weshalb die Schnellzüge nicht noch einen Halt in Frutigen machen können. Wir haben diesen Vorschlag geprüft. Leider ist das nicht machbar. Das liegt daran, dass der Lötschbergtunnel einspurig ist. Bei einem Halt in Frutigen kann der Zug in Visp nicht mehr kreuzen. Eine Kreuzung würde fahrplanmässig genau im Einspurabschnitt des Basistunnels zu liegen kommen. Der Lötschbergbasistunnel muss deshalb rasch vollständig auf zwei Spuren ausgebaut werden. Davon profitieren nicht nur die Fahrgäste, sondern auch der Güterverkehr. Generell werden immer mehr Güter transportiert.

Diese sollen auf der Schiene transportiert werden. Diese Verlagerungspolitik wurde mit der Annahme der Alpeninitiative durch die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger bestätigt.

Die Fahrgäste haben den neuen Regionalexpress sehr gut aufgenommen. Die Erfahrungen der letzten Wintersaison haben gezeigt, dass die Fahrgäste das Konzept gut aufgenommen haben. Dies gilt speziell auch für den touristischen Verkehr. Die Nachfrage auf den Zügen auf der Bergstrecke war teilweise so gross, dass die BLS Zusatzzüge einsetzen musste. Auch auf der Buslinie nach Adelboden, die hier in Frutigen mit dem RE Lötschberg verknüpft ist, konnten markante Frequenzsteigerungen verzeichnet werden.

Wir sind also auf dem richtigen Weg. Und wir werden ihn konsequent weitergehen. Das heisst:

- Ab 2012 werden die Regionalexpress stündlich direkt bis Bern verkehren. Dies auch an Werktagen.
- Der Lötschbergbasistunnel muss vollständig auf Doppelspur ausgebaut werden. Dies bringt den Fahrgästen bessere Verbindungen. Und für den Güterverkehr ist es schlichtweg eine Notwendigkeit.

Heute wird der erste Teil dieses Versprechens Wirklichkeit. Ich freue mich auf viele spannende und interessante Fahrten mit dem „Lötschberger“.